

durch Führungen informieren

Geschichte erleben am authentischen Ort – dies ist bei Führungen durch die Gedenkstätte möglich. Auf Anfrage begleiten Mitarbeitende der Versöhnungskirche **Gruppen** und **Schulklassen**. Gerne schließen wir mit einem Gespräch oder einer Andacht ab und vermitteln Begegnungen mit Zeitzeugen. Die Führungen dauern in der Regel 2 ½ Stunden und werden kostenlos angeboten. Anfragen sind an das Büro der Versöhnungskirche zu richten. Montags bieten wir keine Führungen an. Für Spenden sind wir dankbar.



Einzelgäste sind uns willkommen. Die Versöhnungskirche ist immer geöffnet, der Gesprächs- und Ausstellungsraum am Montag von 10 – 12 Uhr, von Dienstag bis Samstag 10 – 16 Uhr sowie am Sonntag von 12 – 13 Uhr.

Gedächtnisbuch: Wer sich mehr mit dem Schicksal eines Häftlings beschäftigen will, ist eingeladen, sich am Projekt »Gedächtnisbuch« zu beteiligen: www.gedaechtnisbuch.de

Stiftung: Die Arbeit der Versöhnungskirche können Sie nachhaltig durch Zustiftungen zu »Stiftung Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau« unterstützen: Konto 260 46 76 00, BLZ 700 700 10 (Deutsche Bank).

Wir sind für Sie da



Björn Mensing
Pfarrer
(081 31 / 27 26 01)



Petra Bruns
Teamassistentin
(081 31 / 136 44)



Klaus Schultz
Diakon
(081 31 / 35 15 14)



Ljuba Vaserina
Belarus



Lynn Williams
USA

Freiwillige von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)

**Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau
Alte Römerstraße 87 · D-85221 Dachau**

Tel. 081 31 / 136 44 · Fax 081 31 / 530 36
www.versoehnungskirche-dachau.de
info@versoehnungskirche-dachau.de

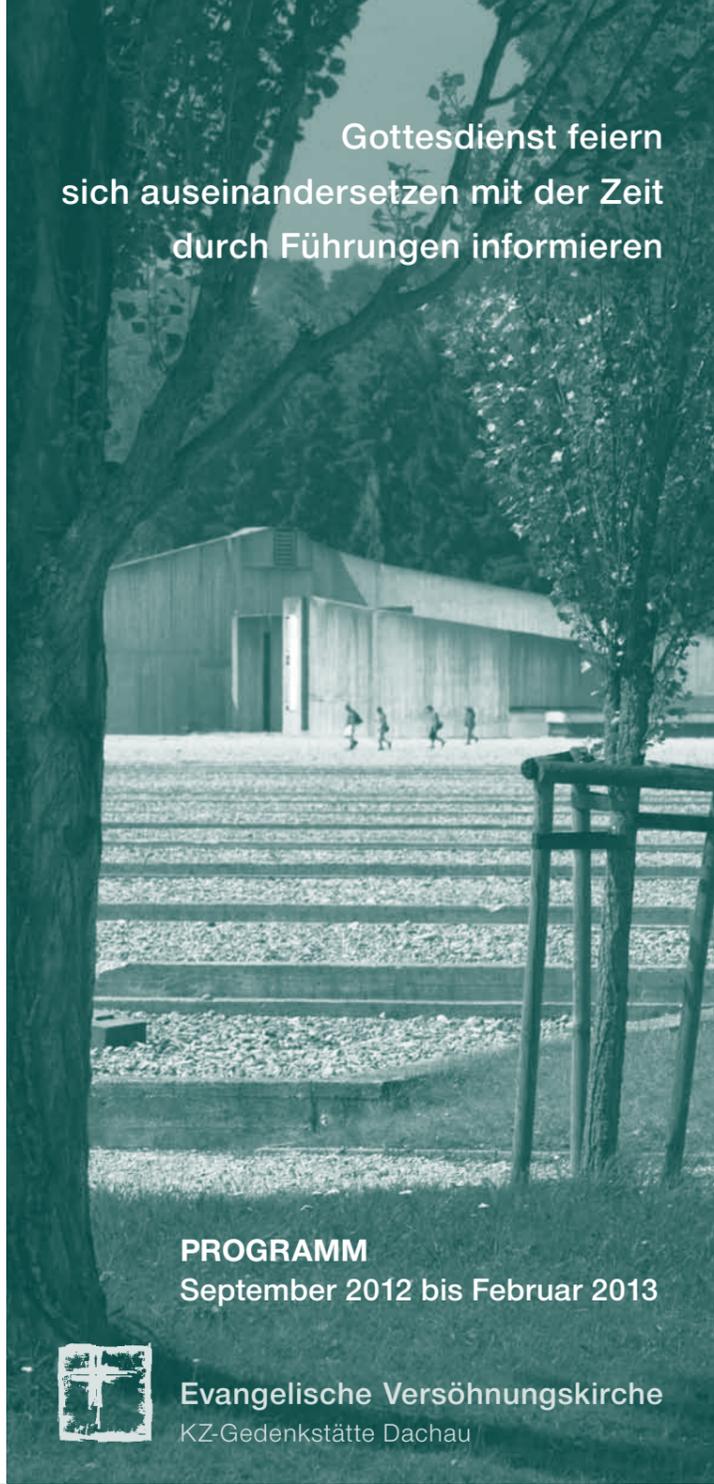
VR-Bank Dachau · BLZ 700 915 00 · Konto 422738

Wie Sie uns erreichen: S2 (Bahnhof Dachau), Bus 724 oder 726 (KZ-Gedenkstätte). Bei Abendveranstaltungen ist das Tor nach dem 3. Wachturm an der Alten Römerstraße geöffnet, für Rückfahrt zur S-Bahn wird gesorgt.

Die Versöhnungskirche wird getragen von der Evangelischen Kirche in Deutschland und von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Wir arbeiten zusammen mit der **Katholischen Seelsorge**, Pastoralreferent **Ludwig Schmidinger**, Tel. 081 31 / 32 17 31, www.gedenkstaettenseelsorge.de.

Gottesdienst feiern
sich auseinandersetzen mit der Zeit
durch Führungen informieren



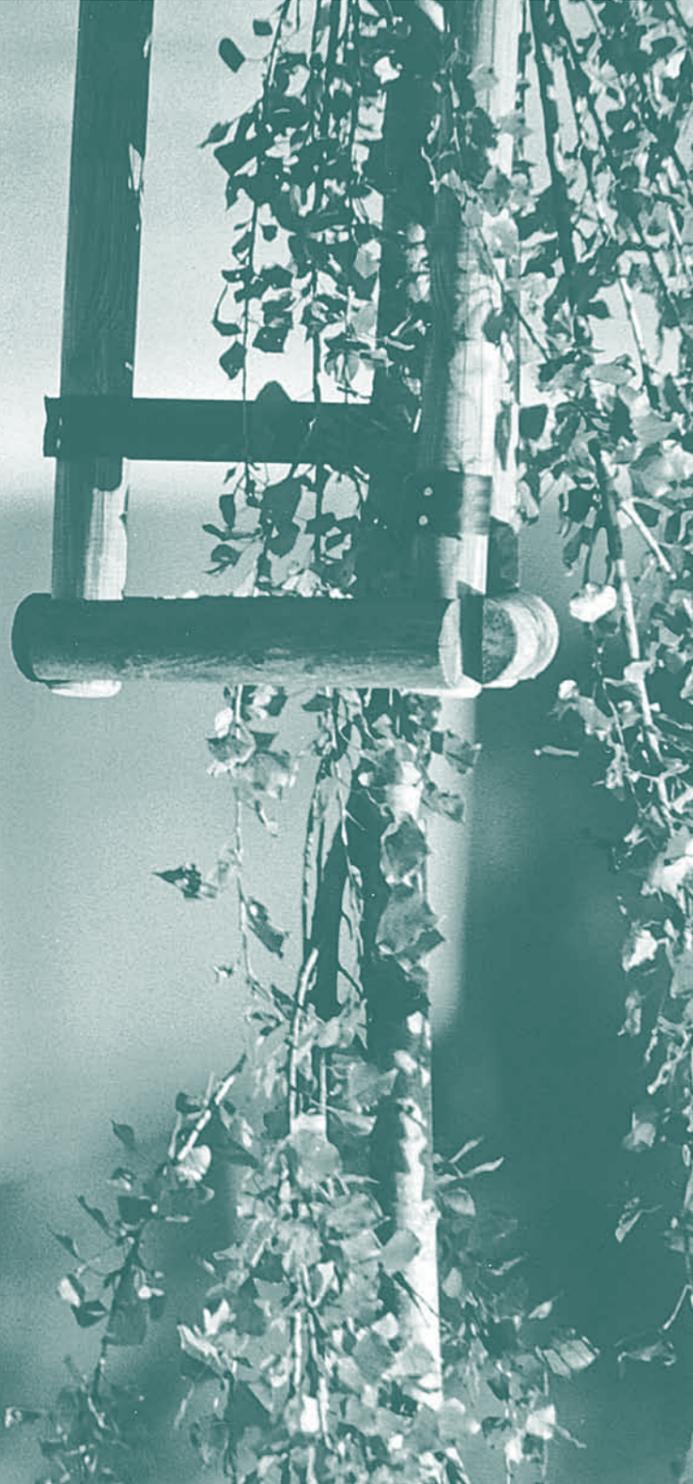
PROGRAMM
September 2012 bis Februar 2013



Evangelische Versöhnungskirche
KZ-Gedenkstätte Dachau

Wir sind dankbar, dass mehrere Zeitzeugen ihre Mitwirkung bei Veranstaltungen im Herbst und Winter zugesagt haben: Karin Friedrich, Ernst Grube, Walter Joelsen, Rachele Knobler, Menachem Mayer und Richard Schaeffler. Sie haben in Widerstand und Verfolgung die NS-Zeit selbst erlebt – und sind bis heute engagiert in ihrem Einsatz gegen das Vergessen und für das »Nie wieder« angesichts rechtsextremer Strömungen und aktueller Menschenrechtsverletzungen. Ein thematischer Schwerpunkt im Herbst ist die Verfolgung der Homosexuellen durch die Nationalsozialisten. Die Diskriminierung setzte sich auch nach 1945 in beiden deutschen Staaten fort. So waren homosexuelle NS-Opfer im Bundesentschädigungsgesetz vom Kreis der Anspruchsberechtigten ausgeschlossen und wurden auch in KZ-Gedenkstätten zunächst nicht angemessen gewürdigt. In vielen Ländern kommt es bis heute zu massiven Menschenrechtsverletzungen gegen Schwule, Lesben und Transsexuelle. Wir zeigen dazu eine Wanderausstellung aus Polen. Zwei 70. Jahrestage greifen wir auf. Im Oktober 1942 verschleppten die Nationalsozialisten die ersten von insgesamt etwa 8.000 weiblichen Häftlingen ins KZ Dachau. Am 22. Februar 1943 ermordete die NS-Justiz in München Hans Scholl, Sophie Scholl und Christoph Probst aus dem studentischen Widerstandskreis »Weiße Rose«. Ihre Flugblätter wurden über ihren Tod hinaus weiterverbreitet. Bei allen Veranstaltungen bieten wir die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit der Zeit. Wir informieren durch Führungen und laden zu Gottesdiensten ein. In diesem Dreiklang hoffen wir, dass Menschen wach bleiben und innere Ruhe finden, um ein Leben in Mut und Nächstenliebe zu führen. Wir danken für die Unterstützung und wünschen uns viele Gäste, interessante Gespräche sowie weiterhin eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen, die sich für die Gedenkstätte engagieren – und Gottes gutes Gelingen.

**sich auseinandersetzen
mit der Zeit**



Sonntag, 23.9.12, 11 Uhr: Vorstellung von Ljuba Vaserina und Lynn Williams (ASF-Freiwillige), Diakon Klaus Schultz
Sonntag, 23.9.12, 16 Uhr: »Ihr werdet meine Zeugen sein«, Ökumenischer Stations-Gottesdienst, Beginn in der Todessangst-Christi-Kapelle
Sonntag, 30.9.12, 11 Uhr: Gottesdienst zur Interkulturellen Woche, Kirchenrat Thomas Prieto Peral
Sonntag, 14.10.12, 11 Uhr: Gedenktag Gottesdienst zum 70. Jahrestag der Einlieferung der ersten Frauen ins KZ Dachau, Regionalbischofin Susanne Breit-Kebler
Sonntag, 11.11.12, 11 Uhr: Gedenktag Gottesdienst zum 74. Jahrestag der Novemberprozesse, Diakon Klaus Schultz
Sonntag, 24.11.12, 15 Uhr: Ökumenisches Friedensgebet »Ihr sollt meine Zeugen sein ...«, Kooperation: Evang. Jugend München, Kath. Jugend München (BDKJ), Beginn auf der Lagerstraße vor Block 23, KZ-Gedenkstätte Dachau
Montag, 24.12.12, 23 Uhr: Christnacht, Pfarrer Björn Mensing
Dienstag, 1.1.13, 11 Uhr: Neujahr, Diakon Klaus Schultz
Sonntag, 27.1.13, 11 Uhr: Gedenktag für die NS-Opfer, kath. Religionslehrer Burkhard Samson und Clemens Abert
Jeden Freitag um 12.30 Uhr laden wir zum ökumenischen Versöhnungsgebet unter dem Nagelkreuz von Coventry in die Versöhnungskirche ein.

**... jeden Sonntag um elf
und an besonderen Tagen**

»Zuflicht ist unter dem Schatten deiner Flügel«. Dieses Psalm-Wort auf dem geöffneten Tor zum Inneren der Versöhnungskirche lädt Besucher der Gedenkstätte zu Stille und Einkehr ein. Jeden Sonntag um 11 Uhr wird Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert.



Gottesdienst feiern



Evangelische Versöhnungskirche in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Veranstaltungen

- 01** Freitag, 21. September 2012, 17 Uhr, Treffpunkt: Am Kräutergarten, Dachau
Die Plantage / Rundgang
1938 wurde das KZ Dachau erweitert. Große Flächen mussten Häftlinge durch schwere körperliche Arbeit urbar machen. Der Laden in einem der Gewächshäuser war für sie eine Gelegenheit mit der Außenwelt Kontakt aufzunehmen. Die Bevölkerung konnte dort Produkte des Gartenbaubetriebes erwerben. **Brigitte Fiedler, ökum. Kooperation mit dem Dachauer Forum**
- 02** Sonntag, 30. September 2012, 18.30 Uhr – Versöhnungskirche
Yedid Nefesh – Jüdische Seele / Hebräische Lieder
Esther Lorenz lädt zu einer musikalischen Reise durch das Judentum ein. Zu hören sind Lieder aus dem alten und neuen Israel, Geschichten aus dem Talmud und Beschreibungen von jüdischen Bräuchen. Begleitet wird die Sängerin vom Gitarristen Peter Kuhz. **Kooperation mit dem Dachauer Forum und der Kath. Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau**
- 03** Mittwoch, 10. Oktober 2012, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Die Verfolgung der Homosexuellen von 1933 bis 1945 / Vortrag
Homosexuelle und als homosexuell denunzierte Männer wurden schon 1933, verstärkt aber ab 1940 verfolgt, in Konzentrationslagern inhaftiert und von der SS besonders schikaniert. Es sind 585 Häftlinge namentlich bekannt, die als »Homosexuelle« im KZ Dachau registriert wurden. Einer von ihnen war Willy Heckmann, dessen Gedächtnisblatt im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt wird. **Albert Knoll, Historiker, Archivar der KZ-Gedenkstätte Dachau, Anne Guggenmos, Dachau**
- 04** Donnerstag, 18. Oktober 2012, 19.30 Uhr – Karmel »Heilig Blut« Dachau
Zeitzeugengespräch mit Richard Schaeffler
Richard Schaeffler wurde 1942 wegen der jüdischen Herkunft seiner Mutter vom Gymnasium verwiesen und 1944 mit seinem Vater in ein »Sonder-Arbeitslager« gebracht. Später studierte er Philosophie, Psychologie und katholische Theologie und wurde schließlich Professor für philosophisch-theologische Grenzfragen. Schaeffler engagierte sich im Gesprächskreis Juden und Christen beim Zentralkomitee der deutschen Katholiken. **Veranstalter: Kath. Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau**
- 05** Mittwoch, 24. Oktober 2012, 10.30 – 17 Uhr – Versöhnungskirche
Erinnerung und Verantwortung – Formate der Gedenkkultur / Studientag
Das Jahr 2013 bringt den 75. Jahrestag der Pogromnacht und den 80. Jahrestag der Errichtung des Konzentrationslagers Dachau. Der Studientag richtet sich besonders an Mitarbeitende der Erwachsenenbildung. Er gibt Anregungen für Veranstaltungen im Gedenkjahr 2013. **Kirchenrat Dr. Jens Colditz (AEEB), Pfarrer Dr. Björn Mensing, Versöhnungskirche Dachau, Anmeldung bis 17.10. bei der Arbeitsgemeinschaft für evangelische Erwachsenenbildung in Bayern (AEEB), Tel. 089/54 34 47 70, landesstelle@aeeb.de**
- 06** Donnerstag, 25. Oktober 2012, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Eine Forschungsreise wider das Vergessen / Reisebericht eines Zeitzeugen
Im November 2011 jährte sich die erste Deportation von Menschen jüdischer Herkunft aus München nach Kaunas zum 70. Mal. Anlässlich dieses Jahrestages reiste der Künstler Paul Huf zusammen mit dem Holocaust-Überlebenden Ernst Grube, der Journalistin Renate Eichmeier und der Pädagogin Helga Hanusa zu den Zielorten dieser Deportationen. **Ernst Grube und Helga Hanusa berichten von ihren Reiseeindrücken.**
- 07** Donnerstag, 1. November, bis Sonntag, 4. November 2012
Gedenkstättenfahrt nach Hamburg
Im Südosten von Hamburg befand sich von 1938 bis 1945 das KZ Neuengamme, in dem mehr als 100.000 Häftlinge inhaftiert waren, von denen mindestens 42.900 ermordet wurden. Die Fahrt umfasst den Besuch der KZ-Gedenkstätte mit zwei Schwerpunktführungen und Gesprächen, den Stadtrundgang »Hamburg im Nationalsozialismus«, den Besuch der Gedenkstätte Bullenhuser Damm und eine thematische Hafenrundfahrt. **Anmeldung (Warteliste) beim Dachauer Forum, Tel. 081 31 / 996 88 – 0, info@dachauer-forum.de**
- 08** Donnerstag, 8. November 2012, 19 Uhr – Rathaus, Konrad-Adenauer-Straße 2–6, Dachau
Gedenken zur Pogromnacht mit Zeitzeugengespräch
Menachem Mayer hieß früher Heinz Mayer. 1938 wird er mit seiner Eltern aus Hoffenheim vertrieben, zwei Jahre später deportiert. Nur Heinz und sein Bruder Manfred überleben. Während Manfred sich in Fred umbenennet und Amerikaner wird, wird Heinz zu Menachem und lebt als orthodoxer Jude in Israel. 60 Jahre später stellen sich beide dem Trauma ihrer Jugend. Der Kinofilm »Menachem & Fred« hat dies einfühlsam dokumentiert. Menachem Mayer kommt aus Jerusalem zur Gedenkveranstaltung. **Trägerkreis Pogromnachtgedenken in Dachau**
- 09** Sonntag, 18. November 2012, 16 Uhr – Karmel »Heilig Blut« Dachau
Lesung und Konzert mit Rachel Knobler
Rachel Knobler, 1924 in Polen geboren, kam mit 17 Jahren ins Krakauer Ghetto und überlebte mehrere Konzentrationslager. Nach Kriegsende wurde ihre Mutter im Heimort ermordet. Rachel Knobler wollte nach Palästina auswandern, der Weg führte über München. Dort ist sie geblieben und hat sich der Musik, der Malerei und der Dichtkunst gewidmet. Ein Duo von der Musikhochschule Krakau (Viola / Klavier) spielt Werke von Rachel Knobler und anderen Komponisten. Die Künstlerin trägt eigene Texte vor.
- 10** Dienstag, 20. November 2012, 20 Uhr – Zentralinstitut für Kunstgeschichte, K.-von-Bora-Straße 10, München
Zwischen Revolutionsschock und Schulddebatte / Buchpräsentation
Der kirchenloyale Münchner Katholizismus und Protestantismus empfand die Revolutionszeit 1918/19 als Schock, der am Anfang einer langen Umbruchsphase stand. Erst das späte Hineinwachsen in die Bundesrepublik brachte eine gefestigte Verortung in der Demokratie. Wie Angehörige unterschiedlicher Richtungen innerhalb der Kirchen in München das 20. Jahrhundert und insbesondere den Nationalsozialismus erlebten, hat der interdisziplinäre und überkonfessionelle Arbeitskreis Katholizismus-/Protestantismusforschung im Dezember 2011 vorgestellt. Der Tagungsband wird unweit der damaligen Machtzentralen der Kirchen und der NSDAP präsentiert.
- 11** Samstag, 24. November 2012, 13 Uhr – Versöhnungskirche
Zeitzeugengespräch mit Walter Joelsen
Im Alter von zwölf Jahren erfährt Walter Joelsen von seiner »nichtarischen« Abstammung. Danach fangen die Schikanen an. Die Zeit der Verfolgung durchstehen er und sein Vater, ein Protestant jüdischer Herkunft, als Zwangsarbeiter. Nach 1945 begegnet Walter Joelsen als Pfarrer wieder Antisemitismus, auch in seiner evangelischen Kirche.
- 12** Donnerstag, 6. Dezember 2012, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Die Entnazifizierung in Dachau / Buchpräsentation
Hat die Nähe zum ehemaligen KZ bei den Entnazifizierungsverfahren der Spruchkammer Dachau, insbesondere bei den Verfahren der betroffenen Frauen, eine Rolle gespielt? Wie agierte dabei der überlebende KZ-Häftling Zola Philipp als »Öffentlicher Kläger«? Die Historikerin und Studentin Ruth Bullinger ging diesen Fragen nach. Sie stellt ihre preisgekrönte Studie, die in der Reihe »Dachauer Diskurse« erscheint, vor.
- 13** Donnerstag, 17. Januar 2013, 19.30 Uhr – Karmel »Heilig Blut« Dachau
Exodus und Ekstase – Symphonische Klaviermusik zu 4 Händen
Mit der 3. Symphonie »Mirjam« von Friedrich Gernsheim und den Orchester-Variationen von Jan van Gilse erklingen zwei Werke nahezu vergessener Romantiker. Friedrich Gernsheim (1839–1916), dessen Großvater Rabbiner war, sah sich ab den 1880er Jahren verstärkt antisemitischen Ressentiments ausgesetzt. Jan van Gilse (1881–1944) weigerte sich 1941 ein Konzert zu dirigieren, bei dem der Saalzugang für Juden verboten war. Er starb 1944 im Untergrund. **Harald Schroeter-Wittke und Berthold Wicke, Klavier**
- 14** Freitag, 25. Januar, bis Sonntag, 27. Januar 2013
»Nie wieder« / Erinnerungstag im deutschen Fußball
Der Anstoß zur »Initiative Erinnerungstag im deutschen Fußball« ging 2004 von der Versöhnungskirche aus. In Kooperation mit Faninitiativen, dem DFB und der DFL sind auch für 2013 anlässlich des Gedenktags für die Opfer des Nationalsozialismus rund um den 19. Spieltag Aktionen in den Stadien der beiden Bundesligen geplant. **Nähere Informationen unter www.versoennungskirche-dachau.de/themen/pages/ProjekteFussball.htm**
- 15** Sonntag, 27. Januar 2013, 19 Uhr – Rathaus, Konrad-Adenauer-Straße 2–6, Dachau
Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus / Zeitzeugengespräch
Der Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz wird in Deutschland seit 1996 als »Tag des Gedenkens für die Opfer des Nationalsozialismus« begangen. In Dachau ist dazu ein Zeitzeugengespräch geplant. **Trägerkreis Holocaust-Gedenktag in Dachau**
- 16** Donnerstag, 21. Februar 2013, 19.30 Uhr – Versöhnungskirche
Als Jugendliche im Widerstand / Zeitzeugengespräch zur Ausstellung »Onkel Emil« und die Weiße Rose
Karin Friedrich, geboren 1925, ist die Tochter von Ruth Andreas-Friedrich und gehörte wie ihre Mutter von 1938 bis 1945 zum Widerstandskreis »Onkel Emil« in Berlin. Als Schülerin beginnt sie Aufgaben in der Versorgung jüdischer Freunde im Untergrund zu übernehmen. Im Jahr 2004 wurde sie von der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel als Gerechte unter den Völkern geehrt. Zum 70. Jahrestag der Ermordung von Hans Scholl, Sophie Scholl und Christoph Probst finden in München ab dem 18.02.2013 mehrere Veranstaltungen statt. **Nähere Informationen ab November unter www.versoennungskirche-dachau.de.**

Ausstellungen

- 01** bis 30. September 2012
Holocaust im Comic
Eine steigende Zahl von Comics beschäftigt sich mit der Zeit des Nationalsozialismus und mit dem Holocaust. Die Ausstellung setzt sich mit Holocaust-Abbildungen in Comics auseinander und vermittelt Kriterien zur Bewertung.
- 02** 2. Oktober bis 29. November 2012
Berlin – Yogyakarta. Vom Terror Hitlers gegen Homosexuelle zu Menschenrechten heute (Ausstellung in englischer Sprache)
Der von Berlin ausgehende Terror gegen Homosexuelle war Teil des NS-Systems. Die Ausstellung dokumentiert diese Verbrechen. In der indonesischen Stadt Yogyakarta entstand 2006 eine internationale Deklaration, die die Standards der Anwendung der Menschenrechte in Bezug auf sexuelle Orientierung beschreibt.
- 03** 2. Dezember 2012 bis 24. Januar 2013
»Das Licht scheint in der Finsternis« / Werke von Cesare Kaiser
»Im Anfang war das Wort«: Sieben Collagen setzen auf unkonventionelle Art die ersten Verse des Johannesevangeliums um. Zudem wird das Triptychon »Adam und Eva« gezeigt. Die Geschichte von Adam und Eva thematisiert zugleich die Schuld und die Verbindung aller Menschen untereinander.
- 04** 27. Januar bis 22. Februar 2013
»Onkel Emil« und die Weiße Rose – ein Berliner Widerstandskreis
Der Widerstandskreis »Onkel Emil« in Berlin hat dazu beigetragen, die Aktivitäten der »Weißen Rose« in München auch im Ausland bekannt zu machen. Die Schau zeigt Tafeln mit Tagebuchaufzeichnungen, Fotos und Dokumenten aus dem Archiv der Familie Friedrich. **Weiße Rose Stiftung**
- 05** 24. Februar bis 7. April
Passion und Auferstehung / Werke von Jörg Länger
Gezeigt werden zwei Passionszyklen. Ein Zyklus wird für die spezielle Installation in der Versöhnungskirche abgewandelt und ergänzt: Ölberg, Gefangennahme, Geißelung, Dornenkrönung, Kreuztragung. Daneben gibt es Arbeiten mit lichten Elementen. Am 24. Februar um 11 Uhr wird die Ausstellung mit einem thematischen Gottesdienst eröffnet.
- Alle Ausstellungen im Gesprächsraum der Versöhnungskirche: Montag 10–12 Uhr, Dienstag bis Samstag 10–16 Uhr, Sonntag 12–13 Uhr**